

„Derby ist eine Woche lang“

➤ Nach 5:0 in Tirol soll bei Rapid die Leichtigkeit zurück sein ➤ Feldhofer: „So einen Moment haben wir gebraucht“ ➤ Nur noch rund 2000 Restkarten für den Sonntags-Kracher gegen Austria zu haben

Der Sieg war auch in der Höhe wichtig“, atmete Marco Grüll, einer der vier Torschützen, nach dem 5:0 gegen WSG Tirol auf. „Jetzt haben wir gesehen, dass wir einen Gegner auch totspielen können.“ Das war Rapid in der Saison ja nicht einmal im Cup gegen die Unterhaus-Kicker von Treibach (1:0) und Allerheiligen (2:0) gelungen.

Aber auf dem Tivoli saßen fünf von sechs Schüssen auf das Tiroler-Tor! So feierte Grün-Weiß den höchsten Liga-Sieg seit dem 4. April 2021, dem 8:1 in Wolfsberg.

Daher wollte Trainer Ferdinand Feldhofer nach dem höchsten Sieg in seiner Ära „nicht das Haar in der Sup-

pe“ suchen. Man freute sich, dass Martin Koscelnik, bereits als Fehlkauf abgestempelt, drei Assists ablieferte, hinten die Null stand. Nach den Prügelein der letzten Wochen verständlich . . .

Listen stellen Pläne vor

„So einen Moment haben wir gebraucht“, sagt Feldhofer, wohl wissend, dass die passive erste Halbzeit analysiert werden muss. „Da hat die Intensität gefehlt. Aber wir haben uns nicht beirren lassen. Mit dem ersten Tor war die Sicherheit da.“

Weshalb Rapid – laut Tabelle – wieder als Nummer eins von Wien in das Derby geht. Vielleicht ohne Hofmann und Kühn, deren ver-



Drei Assists von Koscelnik – der Slowake ist doch eine Verstärkung.

Foto: Daniel Schoenherr

letzte Sprunggelenke heute untersucht werden. Und jetzt mit Vorfreude, vielleicht mit neuer Leichtigkeit – es gibt noch 2000 Restkarten. „Ein Derby ist speziell, da kribbelt es vom ersten Tag an“, freut sich Guido „Doppelpack“ Burgstaller: „Ein Derby ist eine Woche lang Nervenkitzel.“

In Hütteldorf auf mehreren Fronten. Ab morgen stellen die vier Präsidiumslisten beim „Hearing“ Rapids Wahlkomitee ihre Pläne vor. Hinter den Kulissen brennt es nach wie vor lichterloh. Daran kann auch die Mannschaft nichts mehr ändern. Selbst mit einem Derbysieg . . . R. Bortenschlager

„Es ist dann auch eine Qualitätsfrage“

➤ Siegendorf steht nach 1:2-Niederlage wieder mit leeren Händen da ➤ Coach Kausich bedient

Die Siegendorfer führten im Ostliga-Duell in Scheiblingkirchen bis zur 75. Minute mit 1:0, Secco brachte die rot-goldenen Gäste in Front. Doch dann patzte man zweimal und steht am Ende erneut mit leeren Händen da. Das Wiedersehen mit dem Ex-Siegendorfer Alois Höller war also – zumindest punktetechnisch – nicht das Allerschönste . . .

„Wir haben den Gegner im Griff und schenken die Partie am Ende wieder her. Wir belohnen uns einfach

nicht“, war Coach Marek Kausich bedient. Individuelle Fehler brachten den Burgenlandliga-Aufsteiger einmal mehr um wichtige Punkte. Apropos Burgenlandliga. „Die teilweise naive Spielweise aus dem Vorjahr reicht in der Regionalliga einfach nicht. Da muss sich jeder an die eigene Nase fassen!“

„Spieler stehen am Platz“

Der Trainer ist sauer, legt den Finger in die Wunde. „Sicher ist es dann auch eine Qualitätsfrage. Wir



Foto: Mario Urbantschitsch

Ex-Siegendorfer Höller (li.) siegte gegen die alten Kollegen

wussten das, wollten es mit mannschaftlicher Kompaktheit wettmachen. Das gelingt uns aber nicht immer.“ Über 90 Minuten gesehen reicht es oft nicht, die volle Leistung abzurufen. „Wir reden jede Wo-

che auf's Neue, sprechen die Dinge an. Aber die Spieler stehen am Platz, müssen sich aus der Situation wieder rausholen!“

Am Freitag kommt Stripfing. Da kann man nur überraschen. T. Steiger